



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Das Bauwelt-Haus**

**Berlin, 1924**

Entwurf "Kultur". Von Arch. BDU. Ernst Engelmann und E. Fangmeyer,  
Berlin

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96699](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96699)



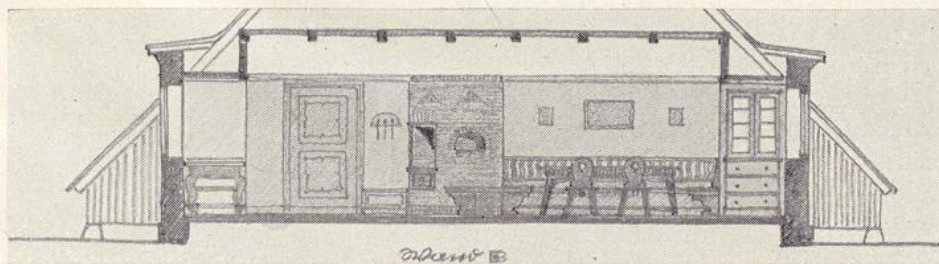
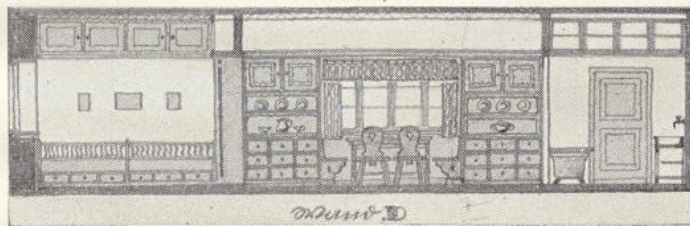
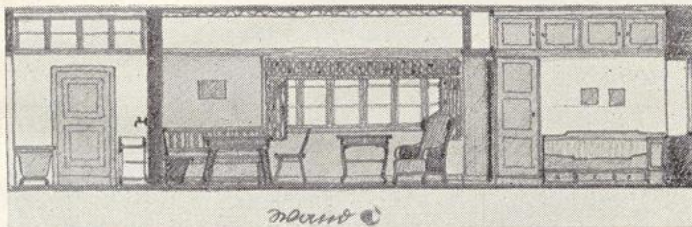
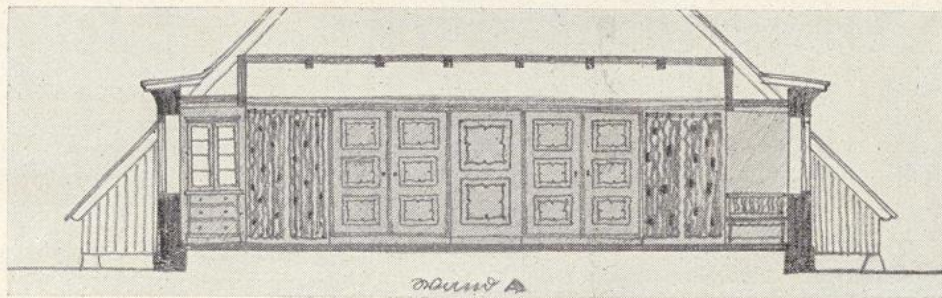


Abb. 3. Die vier Wände der Wohnküche. (1:100.)

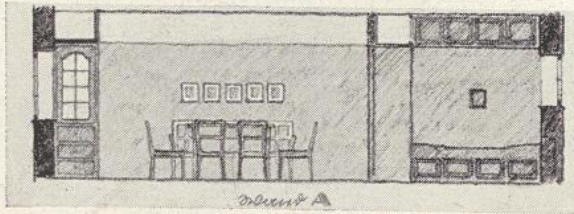
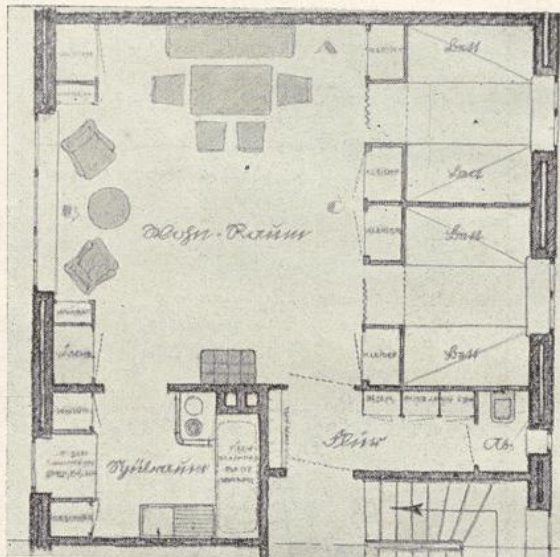
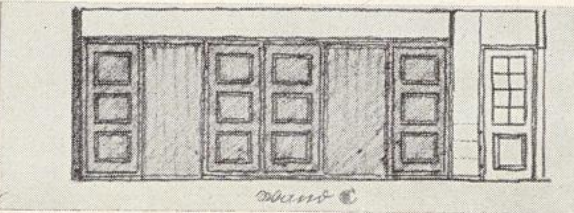
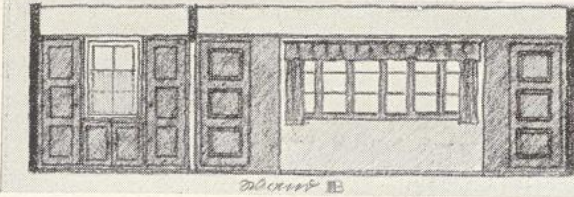


Abb. 4. Reihenhäus (auch mehrstöckig). (1:100.)  
 Jede Wohnung besteht aus Wohnküche, zwei anhängenden Schlafräumen  
 und Nebenräumen.

in der Mietkaserne mit so großen Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten für alle Beteiligten verbunden, daß mehr und mehr auf Kinder verzichtet wird. Ein sehr namhafter Teil der jeweiligen Mietkasernen-Bewohner entkam also nicht dieser Hausform, sondern wird durch den Mangel anderer Wohnungen in sie hineingezwungen. Wir sehen, was durchaus folgerichtig ist — daher immer eine weitaus überwiegende Nachfrage nach Arbeits- und Wohngelegenheiten, die mit dem Kleinhaus — als Reihen- oder Einzelhaus — verbunden sind. Dies Kleinhaus sollte außer dem Hauptwohnraum die ausreichenden Schlafräume und womöglich noch eine, wenn auch kleine, weitere Stube haben. Für Geistesarbeiter muß ein weiterer Raum so gut vorhanden sein, wie jeder Handarbeiter außer der Wohnung noch seine Werkstatt, seinen Platz in der Fabrik oder sonst seinen Arbeitsplatz hat.

Wir waren mit der allgemeinen Steigerung der Lebenshaltung vor dem Krieg auf dem Weg zu dieser Wohnform, und wer nicht, durch Trugschlüsse geblendet, diese Steigerung übersah und an die Verelendung glauben mußte, der ist sich auch klar, daß die ausreichende Familienwohnung eben im Großhaus vollkommen unmöglich für die breiten Massen eines Volkes ist. Noch niemals hat ein Wohnungspolitiker angestrebt, die Arbeiter und die ihnen wirtschaftlich gleichgestellten Kreise in Geschosshauswohnungen mit vier oder fünf Räumen unterzubringen. Selbst die heute im Hinblick auf die allgemeine Not entworfenen Kleinhäuser bieten gesunde Bedingungen für die Familie. Man muß diesen Gesichtspunkt bei der Bewertung der neuen Entwürfe beachten, dann wird man auch die Verzichtleistung sowohl nach der Richtung der Raumgröße wie nach der der Raumzahl richtig einschätzen. Das, was für unser Volk erwünscht ist, stellt auch die Wohnung mit einer Stube neben der Wohnküche noch nicht dar.

Ist in einer Nähe, die der zur Verfügung stehenden Reisezeit (zwischen Wohn- und Arbeitsstätte) entspricht, um die deutschen Großstädte nun Raum für bescheidene Häuser vorhanden? — Ja oder nein. Will man die Städte in der aus Bebauungsplänen, Bodenpreis, Straßenbau usw. erkennbaren Weise vergrößern, also durchweg auf das Zwei- bis Fünffache, so hat man den Raum in der Regel nicht. Dann muß man hochbauen und den nun einmal nötigen Raum durch Asphaltstraßen, öffentliche Parks usw. schaffen. Man wird dann 450 bis 500 Menschen auf 1 Hektar Stadtsfläche wohnen lassen. Will man an Pflaster, Parkinstandhaltung usw. sparen, so kann man je 200 bis 250 Menschen auf 1 Hektar in Kleinhäusern wohnen lassen. Die Rechnung ergibt, daß volkswirtschaftlich die zweite Wohnform vorzuziehen ist, da öffentliche Freiflächen sehr viel Geld kosten, Kleingärten aber hohe Erträge zu bringen pflegen.



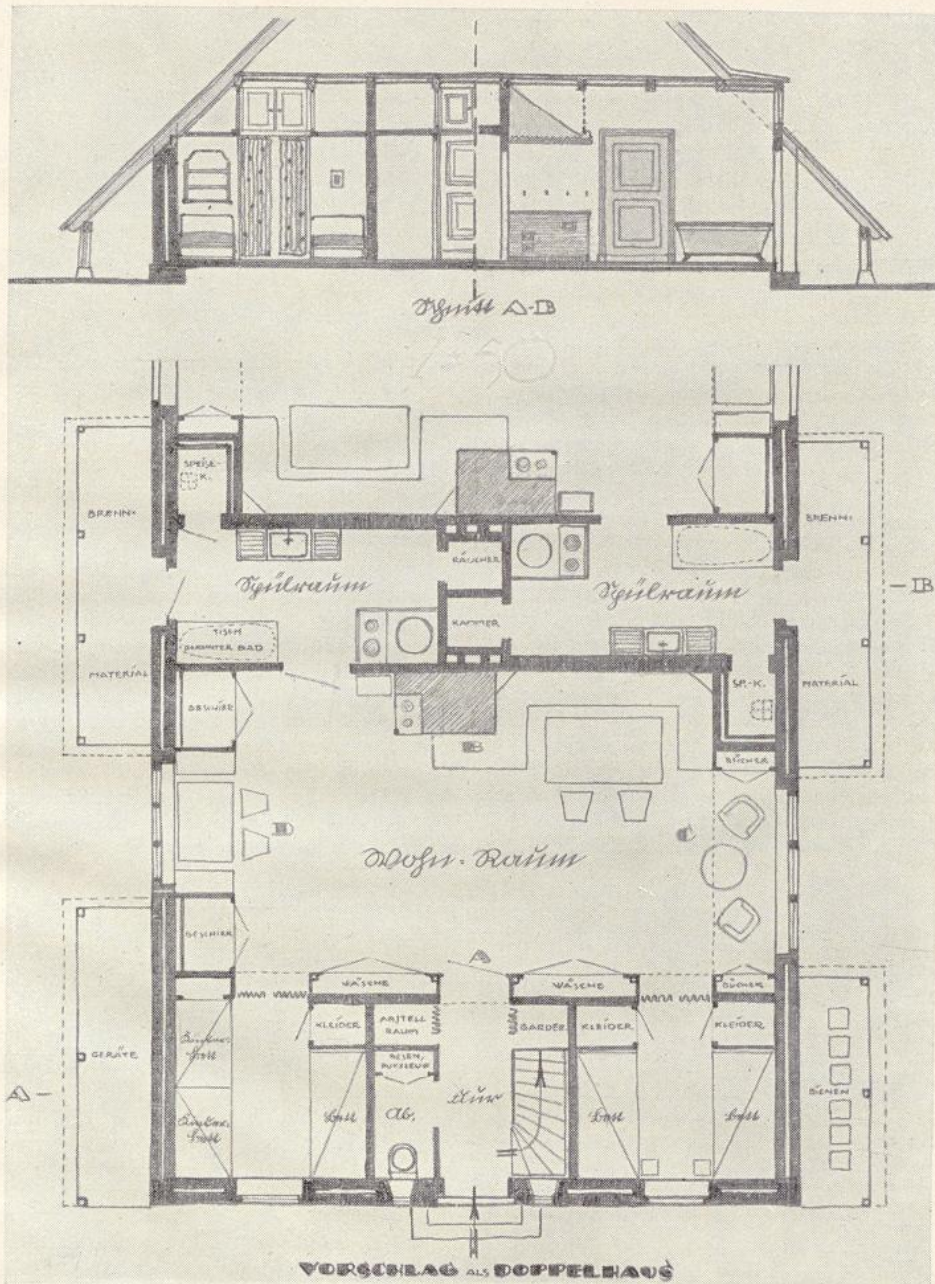


Abb. 5. Zweifamilienhaus mit Wohnküche und zwei Schlafräumen mit 5 Betten. (1:100.)  
 Die Wohnküche ist so groß wie Wohnküche und Stube in Abb. 2 zusammen.